

Zweiter Monatsbericht

über den Freiwilligendienst von Martin Weber in Ruanda

Und schon wieder ist ein Monat rum, ich kann es kaum glauben. Die Zeit vergeht leider am schnellsten, wenn es am schönsten ist.

Projekt Webseitenerstellung

Vorbereitung

Wie im letzten Monatsbericht angedeutet, habe ich mich am ersten eigenen Projekt versucht, nachdem ich bisher nur assistiert habe. Dass es um Webseitenerstellung gehen sollte war von Anfang an klar, da die Schüler sich auch ziemlich interessiert daran zeigten. Auch war es mir wichtig, dass das Projekt freiwillig sein soll und nur Schüler teilnehmen, die tatsächlich lernen möchten.

Nun galt es das Thema genauer zu spezifizieren, wozu ich letzte Woche Montag (25.9.) mit dem Head of Studies Felix und dem Computerscience Lehrer Patrick redete. Diese meinten, die Schüler hätte bereits Erfahrung mit Programmierung (C++), Webdesign und teilweise sogar Datenbanken (MySQL). Webdesign meint die statische Erstellung von Webseiten, ohne dass diese mit dem Nutzer interagieren können. Dem wollte ich mit der Webprogrammierung anknüpfen, um zu zeigen, wie man Webseiten dynamisch macht. Als Programmiersprache wählte ich PHP, da es als gut für Einsteiger gilt und sehr verbreitet ist (wird verwendet von bspw. Facebook, Wikipedia). Meinem Vorhaben haben dann auch beide zugestimmt.

Los gehen sollte es bereits 2 Tage später, am Mittwoch und die geplante Dauer war 2 Wochen, 4 Stunden pro Tag (2 vor, 2 nach der Pause). Ich bereitete einen groben Zeitplan vor und plante die ersten Tage, so dass ich Mittwoch zur 3. Stunde anfangen konnte.

Anfänge in PHP

Das wurde aber leider nichts. Patrick und ich waren zwar pünktlich da, er musste aber nochmal zurück zum Markt um etwas zu kaufen, in einer halben Stunde wäre er wieder da. Aus einer halben Stunde wurden dann aber ein einhalb, weshalb wir uns dazu entschieden nach der Pause zu Beginnen. Das hat dann auch recht planmäßig geklappt und ich habe mit einem theoretischen Einstieg begonnen.

Der folgende Tag hat erneut unter 2 stündiger Verzögerung gelitten, da erst Patrick nicht aufzufinden war und Lisa und ich anschließend Kinyarwanda Sprachunterricht hatten. Nach der Pause trafen wir uns in einem der drei Computerräume. Gerade als alles aufgebaut war und die Schüler ihren Platz gefunden hatten stellten wir fest, dass die Programme die wir benötigten doch nicht vorinstalliert waren, wie wir glaubten. Da ich damit gerechnet habe, hatte ich die Software

bereits fertig heruntergeladen auf meinem USB Stick. Bereits beim ersten Computer stellte ich fest, dass er von einem Computervirus befallen ist, der alle Daten auf USB Sticks unbrauchbar macht und sich selbst darauf schreibt, um sich weiter zu verbreiten. Eine Installation der Programme war also unmöglich, zumindest auf die Schnelle. Da auch alle anderen Rechner befallen waren, entschieden wir uns zum Raumwechsel, wo glücklicherweise die Hälfte der Rechner alles hatte, was wir brauchten.

Die verbleibende Stunde lasse ich die Schüler einfach etwas ihr bestehendes Wissen in Webdesign auffrischen, da dieses für das weitere vorgehen notwendig ist. Das hat soweit gut geklappt.

Freitags ging es endlich mit dem eigentlichen Projekt los: PHP Programmierung. Ich habe erst einige Beispiele gegeben um die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen PHP und C++ (der Programmiersprache, die sie schon kennen sollten) aufzuzeigen.

Mit der Zeit stellte ich fest, dass es an einigem Grundwissen fehlte und einige Schüler sichtlich überfordert waren. Über das Wochenende machte ich mir Gedanken, wie ich dieses Problem lösen könnte. Prinzipiell hätte ich diese Grundlagen natürlich noch einmal auffrischen können, allerdings war die Zeit deutlich zu knapp. Insbesondere auch deshalb, weil mir ein Umzug bevorstand, den ich zeitlich schlecht kalkulieren konnte (siehe unten).

Themawechsel

Aus diesem Grund entschied ich mich, das Thema etwas zu wechseln. Es sollte immer noch um Webseitenerstellung gehen, allerdings ohne Programmierung, wofür ich WordPress wählte. Das ist eine Software, mit der man Webseiten, hauptsächlich Nachrichten-Blogs, erstellen kann, ohne sich mit Programmcode zu beschäftigen. Es ist sehr weit verbreitet (ich nutze es auch für meinen Blog), relativ vielseitig und erweiterbar.

Montag früh musste ich die meisten Schüler überzeugen, nochmal an dem Projekt teilzunehmen, da sie zu frustriert für richtige Programmierung waren. Mit einem Großteil der Schüler habe ich das neue Thema gestartet, wobei wir zuerst alle zusammen die Software installiert haben, was recht gut klappte, aber fast den verbleibenden Tag in Anspruch nahm.

Freiwilliger entwicklungspolitischer Lerndienst

Die folgenden beiden Tage habe ich Schrittweise die Möglichkeiten von WordPress vorgestellt und ich sah, dass die Schüler deutlich besser und intuitiv damit umgehen konnten, was mich sehr erleichterte. Schließlich viel es mir auch etwas schwer, PHP als Fehlentscheidung anzusehen und das Thema zu wechseln. Das ist aber eine Fähigkeit, die ich hier sehr gut lerne. Keine Erwartungen haben, das Beste zu geben ohne enttäuscht zu werden, wenn etwas nicht klappt. Auch habe ich gelernt, mich weniger nach der Zeit zu richten. Anstelle mich zu ärgern, weil wir 2 Stunden verspätet beginnen, nutze ich die Zeit davor sinnvoll, z.B. zum schreiben dieses Berichtes (ich sitze gerade im Sekretariat, weil die Klasse in der ich sein sollte einen Mathetest schreibt). Anstelle eines strikten Zeitplans, wie ich es von Deutschland gewöhnt war, lebe ich hier in Flexibilität. Das mag zwar aus ökonomischer Sicht weniger effizient sein, ist aber um einiges entspannter und stressfreier.

Nach dem Umzug Donnerstag und Freitag (siehe unten) hatte ich nur noch zwei Stunden am Mittwoch zu Verfügung, da die Schüler zurück zu ihrem eigentlichen Unterricht mussten. Hier habe

ich das letzte Teilthema behandelt; die Webseite veröffentlichen, so dass sie jeder Mensch auf der Welt aufrufen kann. Das war recht schwierig, da die Zeit sehr begrenzt war und aufgrund fehlender Internetverbindung, an den eigenen Computern jedoch nur zuschauen konnten.

Umzug

Das war ein Thema, das mich anfangs ordentlich Nerven gekostet hat. Es war bereits geplant, dass wir umziehen werden, noch bevor wir überhaupt in Ruanda ankamen, worüber uns aber keiner informiert hatte. Nachdem wir etwa einen Monat hier waren, wurde ich spontan aus dem Unterricht gerufen, um mir unser neues Haus anzuschauen, worüber ich erst mal wenig begeistert war. Unser altes Haus hat eine sehr gute Lage direkt an der Bushaltestelle und am Markt, sehr gute Internetverbindung, verhältnismäßig sehr stabile Stromversorgung und vor allem Wasser (wir hatten 4000 Liter Wassertanks) und ich habe mich sehr gut mit unseren Nachbarn verstanden. Das neue Haus hat eine ziemlich wackelige Stromversorgung mit heftigen Spannungsschwankungen, derzeit häufige Probleme mit dem Wasser (Straßen werden erneuert, weshalb das Wasser ein Drittel der Zeit abgestellt ist) und keine Tanks, schlechteres Internet (anfangs glaubten wir Skypen/mit Freunden und Familie telefonieren wäre gar nicht mehr möglich), keine Küche im Haus, nur ein Badezimmer, und eine deutlich schlechtere Lage. Wir glaubten, bei all den Fehlinformationen die wir erhielten, dass das Haus schon lange im Besitz der Schule sei, wir nun aber umziehen sollen, weil die Vormieter ausgezogen seien. Dem widersprachen wir zunehmend, da wir schlicht keinen Vorteil im neuen Haus sahen und es für die Schule vermutlich sogar günstiger wäre, das eigene Haus weiter zu vermieten und uns im alten, ebenfalls gemieteten Haus zu lassen.

Etwa eine Woche nachdem wir uns bei FoR Vorsitzendem Eliphaz in Deutschland beschwert haben, haben wir endlich den gesamten Hintergrund der Geschichte erfahren. Das Haus wurde extra für uns gekauft, da es andauernd Probleme beim Mieten der Häuser gab. In allen Freiwilligengenerationen gab es insgesamt bereits 4 Umzüge (mit unserem 5), wobei die Freiwilligen vor uns sogar den ersten Monat im Hotel verbrachten. Um diese Probleme endgültig zu beseitigen, hat man sich zum Kauf eines Hauses entschieden. Nun hatten wir, nachdem uns einiges an widersprüchlichen Informationen gegeben wurde, endlich die sinnvolle und wahre Erklärung. Wir entschuldigten uns bei der Partnerorganisation für den Widerstand, den wir leisteten, baten jedoch darum, uns in Zukunft besser zu informieren. Schließlich sind wir diejenigen, die vom Umzug am meisten betroffen sind.

Am Donnerstag, 28. September sind wir dann umgezogen und am Folgetag haben wir noch einige Dinge nachbereitet, unter anderem das alte Haus geputzt, in dem schon um 9 Uhr jemand zur Hausbesichtigung kommen sollte.

Anschließend haben wir darüber gesprochen, was noch alles an dem Haus gemacht werden muss, und man ist teilweise schon auf unsere Wünsche eingegangen.

Neuer Stundenplan

Dadurch, dass das Projekt nun fertig ist und die Senior 4 Schüler immer noch im Praktikum sind, brauchte ich einen neuen Stundenplan. Dieser besteht nun aus Stunden in den Computerscience (EDV), Telecommunication und Electricity Klassen. Damit bin ich soweit zufrieden, wobei ich noch nicht in jeder Klasse war.

Und sonst so?

Ich bin ziemlich gut beschäftigt, Langeweile habe ich nur selten. Ich war sehr beschäftigt mit dem Projekt, mit dem Umzug, kleineren Arbeiten am Haus, es gab eine schöne Wahlparty bei der Deutschen Botschaft, gestern war Tag der Lehrer an dem wir alle zusammen in eine Bar gegangen sind, ich treffe mich mit Freunden oder bin, wie jetzt, am schreiben. Ihr seht, mir geht es sehr gut und ich bin überglücklich hier zu sein. So eine Zusammenfassung über einen ganzen Alltag zu schreiben ist gar nicht mal so leicht.

Wie dem auch sei, bis zum nächsten mal,

euer Martin.